

Dez. 2002



1. Tagung des ABS am 14. und 15. Dezember in Elzach

Am dritten Adventswochenende trafen sich Vorstand und Praktikanten des ABS zu einem Arbeitswochenende im Hotel St. Elisabeth in Elzach, nördlich von Freiburg. Themen der Tagung waren das Jahresprogramm 2003, die Ziele des Vereins und die baldige Eröffnung des Zentrums für selbstbestimmtes Leben. Die Teilnehmer: Vordere Reihe, von links nach rechts: Friedrich Müller (2. Vors.), Michael Fischer (ABS-Homepage), Peter Epp (Kassenführer), Axel Wettwer (Praktikant), Dr. Tilmann Kleinau (Öffentlichkeitsarbeit), Hans Kreiter (1. Vors.). Hintere Reihe, von links nach rechts: Ralf Raize (Helfer), Andrea Petersen (Praktikantin), Karola Rebmann (Messebetreuung), Stefan Stark (Helfer), Ulf von Quillfeldt (Praktikant), Simon Horn (Helfer).

Liebe Mitglieder, liebe Spender und dem Club Wohlgesonnene,

endlich ist es uns nach langer Zeit wieder gelungen eine Zeitung für den Club zu machen. In diesem Fall möchte ich Dr. Tilmann Kleinau recht herzlich danken, dass er sich trotz beruflicher Belastung nicht nehmen ließ für den ABS - ZsL aktiv zu sein. Überhaupt hat sich in der letzten Zeit recht viel getan, frei nach dem Motto „Tot gesagte leben länger“. Der ABS ist eine Kooperation mit der Evangelischen Gesellschaft eingegangen. Die neuen Mitglieder haben mit dem „alten Stamm“ ein neues Konzept und eine neue Satzung erarbeitet, die zur Mitte des Jahres in der Mitgliederversammlung verabschiedet wurde. Dabei hat es sich auch ergeben, dass die Vorstandschaft „runderneuert“ wurde. Als „Altlast“ bin nur noch ich im Vorstand. Das wird sich, hoffe ich, in den nächsten Jahren ändern, wenn die „Neuen“ sich bewähren, woran ich keinen Zweifel habe. Auch ist es uns geglückt, drei Praktikanten für unseren Verein zu bekommen. Andrea Petersen wird sich in Zukunft den Frauen im Club zuwenden und sie in allen Bereichen unterstützen. Herr von Quillfeldt ist in erster Line an der Männerfront zu finden, beide haben aber etwas Gemeinsames, die geschlechtsspezifische Beratung. Herr Wettwer ist in nächster Zeit dafür vorgesehen, den Verein mit „Flüssigem“ auszustatten. Ich wünsche allen dreien einen guten Start im ABS.

Sicher ein besonderes Geschenk für unseren Club ist der neue Bus. Durch den Spendenbeitrag von der Firma Glöckle, der Schwabengarage Sindelfingen und ein Bußgeld konnte der Bus angeschafft werden. Allen Spendern gilt an dieser Stelle unser Dank.

Damit es auch in Zukunft in dieser „aktiven Weise“ weiter geht, wäre es jetzt auch an den Mitgliedern, wieder etwas mehr zum Gelingen beizutragen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Euer Johann Kreiter

Liebe Mitglieder,
endlich ist es soweit - die erste Nummer unserer Vereinszeitschrift **ABS News** liegt in Euren Händen. Von jetzt an könnt Ihr alle vier Monate verfolgen, was sich in unserem Verein so tut. Ich freue mich auf Eure Reaktionen, Eure Kritik und Eure Anregungen. Und wenn Ihr etwas habt, was Ihr allen mitteilen wollt, dann schreibt doch einfach selbst einen Artikel und mailt ihn mir unter t.kleinau@t-online.de. Viel Spaß mit den ABS News und schöne Feiertage wünscht Euch Euer Tilmann

Vorbesprechung Freizeit 2003

Die Vorbesprechung für die gemeinsame Freizeit der Clubmitglieder, die für September 2003 geplant ist, findet mit anschließendem gemütlichen Beisammensein am Samstag, den 11. Januar um 15.00 Uhr in den Räumen des Vereins statt. Jeder Interessierte ist herzlich eingeladen!

Eine Bitte...

Liebe Vereinsmitglieder,
als Kassier von unserem Verein habe ich an Euch alle eine große Bitte: Es wäre nett von Euch, wenn Ihr mir zur Erleichterung der Vereinsbuchhaltung in nächster Zeit eine Einzugsermächtigung für den Vereinsmitgliedsbeitrag zukommen lassen und mir den Stand Eurer bezahlten Beiträge sagen könntet, so dass ich alles so schnell wie möglich auf einen aktuellen Stand bringen kann.

Im voraus herzlichen Dank von Eurem Kassier

Peter Epp

Einladung zur ABS-Weihnachtsfeier

Liebe Mitglieder,
zur diesjährigen Weihnachtsfeier laden wir Euch alle herzlich ein zu kommen am Freitag, den 20. Dezember ins Ristorante „Italiani“ in Stuttgart-Weilimdorf, Ingersheimer Str. 12, an der S-Bahn-Haltestelle Weilimdorf. Wir freuen uns auf Euch!

Der Vorstand



Von Firmenvertretern und allen ABS-Vorstandsmitgliedern umrahmt und gefeiert: der neue Vereinsbus. Seine erste große Fahrt brachte uns zur Tagung nach Elzach.

Hurra, der Bus ist da!

Vereinsbus an ABS übergeben

Stolz konnte Johann Kreiter, der Erste Vorsitzende des ABS, am Donnerstag, den 23. November 2002 um 14 Uhr zusammen mit Vertretern der Firmen Glöckle Lotterie und Schwabengarage Sindelfingen der Presse den neuen Vereinsbus präsentieren. Es ist ein weißer Ford Transit, den der ABS teilweise geschenkt bekommen und zu günstigen Konditionen geleast hat.

Beim Fototermin im Freien stellten sich der gesamte ABS-Vorstand und Vertreter der Sponsoren vor dem Auto auf. Anschließend wurde die Übergabe des nagelneuen Fahrzeugs bei Leberkäs, Brötchen und Bier gefeiert, während Johann Kreiter mit den Gästen über den Verein und das geplante ZsL plauderte.

Es war ein rundum gelungener Tag und ein Beweis für die Tatsache, dass gute Kontakte für den Verein das A und O sind. Der Verein bedankt sich auf diesem Wege noch einmal sehr herzlich bei den beiden Sponsorenfirmen, ohne deren Unterstützung wir uns keinen neuen Bus leisten hätten können. Nun muss das Prachtstück nur noch mit Gurtsystem und Rampe bestückt werden, dann kann es jederzeit für Clubfreizeiten und Transportfahrten eingesetzt werden – ob von unseren Mitgliedern oder von anderen, gegen Miete. Wir wünschen allezeit gute Fahrt!

P.S.: Der ABS sucht noch dringend jemanden, der bereit ist, sich um den Bus und seine „Verwaltung“ zu kümmern und mal die eine oder andere Fahrt zu übernehmen. Bitte beim Vorsitzenden melden!

Weiterbildung zum/zur TourismusberaterIn für barrierefreies Reisen 2003

Teilnehmen können Menschen mit Behinderungen, die in der Beratung für einen „Tourismus für alle Menschen“ arbeiten wollen. Voraussetzung für die Zulassung ist u.a. die Bestätigung der BewerberInnen, an allen Seminaren und der begleitenden Kommunikation über das Internet teilzunehmen und ein Praktikum durchzuführen. Ein Internetanschluss und die Fähigkeit, sich dieses Mediums bedienen zu können, muss vorhanden sein. Die Weiterbildung beginnt im Januar 2003 und endet im März 2004. Sie umfasst insgesamt 7 Seminare (2 bis 5 Tage), ein vierwöchiges Praktikum bei einem Tourismusanbieter in der jeweiligen Heimatregion sowie eine begleitende Schulung im Internet.

Inhalte der Weiterbildung sind

- Allgemeiner Tourismus
- Tourismus und Behinderung
- Möglichkeiten und Notwendigkeiten für einen barrierefreien Tourismus (DIN, Bauberatung, Hilfsmittel)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltungsorganisation
- Gesprächsführung/Gesprächstechniken/Beratung
- Methoden zur Erhebung der Gegebenheiten in touristischen Regionen

Für die gesamte Weiterbildung werden 540,- Euro Gebühr erhoben. Die Räume sind barrierefrei zugänglich.

Interessierte Menschen mit Behinderung schicken bitte ihre Bewerbung mit aussagekräftigem Lebenslauf (aus dem u.a. auch Hobbies und evtl. Vereinsarbeit hervorgehen), der Beschreibung von behinderungsbedingten Bedürfnissen für eine gleichberechtigte Teilnahme an der Weiterbildung und Kopien von Abschlusszeugnissen **bis spätestens 31.12.02** an das

Bildungs- und Forschungsinstitut zum selbstbestimmten Leben Behinderter (bifos e.V.)

z.Hd. Stephanie Hertha
Kölnische Straße 99
34119 Kassel
Tel.: 0561/728 85 25

PROGRAMM

JANUAR / FEBRUAR / MÄRZ

Januar 2003

- Mi., 08.01. Spieleabend
Sa., 11.01. Besuch des Planetariums
Sa., 11.01., 15 Uhr Vorbesprech. Freizeit
Mi., 15.01. Vorbereitung CMT
Fr., 17.01. bis So., 26.01. CMT
Club nur bei Bedarf geöffnet!
Mi., 22.01. Videoabend
Sa., 25.01. Hinter den Kulissen des
Staatstheaters
Mi., 30.01. Arbeitsgruppe CMT

Geburtstage im Januar:

01. Elke Henkies
01. Hans Nill
05. Dieter Kunz
12. Margarete Krug
23. Joachim Schöller

Februar 2003

- Sa., 01.02. Schwimmen in Hoheneck
Mi., 05.02. Spieleabend
Sa., 08.02. Besuch des Lindenmuseums
Mi., 12.02. Diskussionsabend
Sa., 15.02. Besuch des STERN-EKZ in
Sindelfingen
Mi., 19.02. Programmgestaltung II. Quartal
2003
Sa., 22.02. Faschingsfeier
Mi., 26.02. Arbeitsgruppen

Geburtstage im Februar:

02. Marie-Luise Stecklina
03. Ralph Hebauf

März 2003

- So., 02.03. Ausflug zum Faschingsumzug
Weil der Stadt
Mi., 05.03. Diskussionsabend
Sa., 08.03. Spielenachmittag
Mi., 12.03. Videoabend
Sa., 15.03. Interne Veranstaltung – Club
geschlossen
Mi., 19.03. Spieleabend

- Sa., 22.03. Ausflug zum Favoritepark
Mi., 26.03. Arbeitsgruppen
Sa., 29.03. Ausflug zum Hollandgärtner in
Aalen

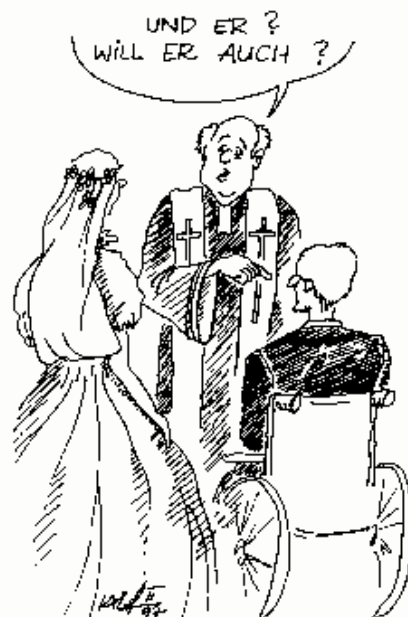
Geburtstage im März:

02. Angelika Kreiter
06. Veronika Feller
07. Angelika Kiel
26. Michael Ebner
30. Gudrun Hettich

Wir gratulieren allen
Geburtstagskindern und
wünschen viel Glück im neuen
Lebensjahr!

Ergebnisse des Canasta- Turniers vom 26.10.2002

1. Angelika Kiel	15.425 Punkte
2. Susanne Heim	12.805 Punkte
3. Hans-Jörg Thiessen	12.420 Punkte
4. Gudrun Hettich	11.185 Punkte
5. Brigitte Ehrlich	10.840 Punkte
6. Uwe Schneider	10.600 Punkte
7. Evi Simikopinko	10.215 Punkte
8. Karola Rebmann	9.685 Punkte
9. Sigrid Godau	9.320 Punkte
10. Eva Büttner	7.770 Punkte
11. Dieter Ludwig	7.720 Punkte
12. Peter Geike	7.620 Punkte



Mitglied im Porträt

Von nun an werden wir in jeder Nummer der **ABS News** eines unserer Mitglieder vorstellen, damit wir einander besser kennenlernen – und damit deutlich wird, was wir für interessante Menschen in unseren Reihen haben. Fangen wir mit einer gebürtigen Hamburgerin an, die noch nicht alle kennen, weil sie erst ein paar Monate bei uns ist.



Andrea Petersen ist am 9. September 1962 geboren und lebt mit Hans Kreiter zusammen. Sie ist stark kurzsichtig und daher sehbehindert. So hat sie, wie sie erzählt, Schwierigkeiten sich in fremden Räumen zu orientieren,

ist nachtblind und tut sich schwer beim Einparken. Trotzdem kennt man die studierte Sozialpädagogin als Powerfrau, die sich nicht leicht unterkriegen lässt und viel Engagement für den Verein aufbringt. So wird sie ab Januar 2003 ein einjähriges Praktikum beim ABS absolvieren, das von Martin Beitinger von der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart geleitet wird. Im Rahmen dieses Praktikums wird sie auch die Beratung der weiblichen Klienten des „Zentrums für selbstbestimmtes Leben“ übernehmen. Außerdem ist es ihr ein großes Anliegen, eine Gesprächsgruppe zu gründen, in der sich Frauen und Mädchen mit Behinderung über ihre Lebenssituation, ihr Frau-Sein und die Folgen ihrer Behinderung austauschen können. Andrea möchte dazu beitragen, dass die Problematik von Frauen mit Behinderung in der Öffentlichkeit bewusster wahrgenommen wird. In ihrer Freizeit interessiert sie sich für Lesen, Kino, Theater, Reisen, Sport, Mandalas, Bachblüten und Aromatherapie. Wir wünschen ihr, dass sie neben der Vereinsarbeit auch für all das noch Zeit findet und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Interessierte, neugierige Frauen mit Handicap gesucht, die Lust haben neue Wege zu gehen!

Das haben wir vor:

- Lebenswege und Lebenslagen von Frauen mit Handicap in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken
- Themenabende gestalten, z.B. Entspannungstechniken erlernen, Möglichkeiten der Stressver- arbeitung entdecken, Einführung ins Internet u. v. m.
- Gemeinsam Lösungsmöglichkeiten für Alltagsprobleme finden

Und vor allem wollen wir miteinander Spaß haben und die positiven Seiten des Lebens entdecken und genießen.

Wer Lust hat dabei zu sein, sich einzubringen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln, meldet sich bitte telefonisch unter 0711-71 56 490 oder per

Email an AndiePe@aol.com.



Finnland – Reise ins Land der nicht untergehenden Sonne

Von Hans Kreiter

Die Reise begann mit einem herrlichen Flug über Rügen, Hiddensee, Usedom und über die Ostsee, bei klarer Fernsicht eine wahre Pracht. Unter mir ziehen Schiffe weiße Spuren in die blaue See. Nach knapp zwei Stunden tauchen die ersten Inseln von Estland auf, der Pilot gibt Anweisungen zur Landung und schon sehe ich links unten Helsinki auftauchen. Der Service am Flughafen ist vom Besten, in Null Komma Nichts bin ich durch und werde von Eva, meinem Guide, für meine Tour in Empfang genommen. In einer 20 min. Fahrt geht es nach Helsinki, in die Hauptstadt Finnlands. Noch bevor ich ein Hotel zu Gesicht bekomme, werde ich zu einem mehrstöckigen Miethaus gefahren. Mit dem Lift geht es in den 6.Stock, wo wir von einer Dame begrüßt werden. Diese Dame führt uns in eine großräumige Wohnung, die voll mit Kunstwerken von alten finnischen Meistern ist. Es dauert, bis ich begreife, dass es sich hier nicht um eine Mietwohnung, sondern um ein Museum handelt. Ich bin sprachlos. „Da hängt doch ein Rembrandt“, kommt es mir zögerlich über die Lippen. Der Dame geht ein breites Lächeln über das Gesicht, und sie klärt mich auf, dass ich nicht der Einzige wäre der dies meinte, aber es sei ein Finne gewesen, der dieses Bild malte. Tief beeindruckt verlasse ich mit meiner Begleiterin die Stadt und fahren weiter nach Pori. Dort wird die erste Übernachtung sein.

Pori ist bekannt vom „Pori Jazzfestival“, das mit international Künstlern einen guten weltweiten Ruf erlangte. Jedes Jahr im Juli werden in den Clubs und auf der Flussbühne die besten Jazzer präsentiert. Das Hotel präsentiert sich von seiner schönsten Seite, alle Zimmer mit Blick auf die Ostsee, der Sonnenuntergang bei strahlend blauem Himmel runden das Bild ab. Hier esse ich auch das erstmal Fisch, das Abendbuffet ist reichhaltig. Nach einem langen Tag gehe ich zeitig ins Bett.

Der nächste Tag beginnt um 7.00 Uhr mit einem Saunagang, der in Finnland um diese Zeit völlig normal ist und den Tag erst richtig gut werden läßt. Meine Reiseleiterin fährt die



Westküste in Richtung Vaasa. Unendliche Weite liegt vor uns. Der Verkehr ist so gering, dass es schon volle Konzentration der Fahrerin bedarf, um nicht müde zu werden. Von Vaasa geht es weiter nach Kokkola. Wir biegen von der Hauptstraße ab und fahren „über sieben Brücken“ an schönen Holzhäusern und idyllischen Buchten vorbei nach Kokkola. Im Gebiet um Kokkola wird durch Erdverschiebung nach wie vor 1 Meter Erde in 100 Jahren dazu gewonnen. Das Hotel im Zentrum ist schnell gefunden. Nach kurzer Überprüfung des Hotels lasse ich mich von den Angeboten des Hotels einfangen. Vom Irish Pub bis Karaokebar und Nachtclub ist alles geboten. Ein herrliches Fischessen im Hafen, das von finnischer Folklore untermauert wird, rundet den Tag ab. Ich kann an diesem Abend nur kurz mein gemütlich eingerichtetes Zimmer genießen. Schon sitze ich wieder im Auto und fahre in nördliche Regionen nach Oulu, einer Hafenstadt mit einer herrlichen Markthalle. Hier lohnt es sich Lachs und Rentierschinken zu kaufen. Wer hier durchgeht und mit leeren Taschen raus geht, muss völlig fern der kulinarischen Genüsse leben.

Wir verlassen die Stadt und steuern Kemi an; wir befinden uns nun in Lappland. Diese Stadt kann mit einem Eishotel aufwarten, das sogar von Rollis benutzt werden kann, nicht mal das WC fehlt. Hier sind auch die Eisbrecher stationiert, mit denen man eine 4-stündige Fahrt in den Bottnischen Meerbusen machen kann. Mutige gehen sogar im Eismeer baden. Am Kemifluss entlang fahren wir nach Rovaniemi, eine Stadt, die nur knapp unter dem Polarkreis liegt. Unser Hotel liegt am



Fluss und lässt einen unendlichen Blick auf eine herrliche Landschaft zu.

Am nächsten Tag fahren wir zum Polarkreis und besuchen den Nikolaus. Auf dem Schnee lässt es sich gut mit dem Rollstuhl fahren, er ist fest und vor allem weiß und sauber. Wir fahren ein Stück ins Land und besuchen eine schöne große Blockhütte mit Rauchsauna und einer phantastischen Landschaft.

Früher empfing hier der Staatspräsident die Politiker der ganzen Welt und ging mit ihnen in die Sauna. Nur in Kanada erlebte ich soviel landschaftliche Vielfalt und klare Luft. Ich hatte die Möglichkeit bei -26 Grad mit einem Motorschlitten auf dem zugefrorenen Fluß und hoch in die Fjöllhänge zu fahren, von wo ich einen sagenhaften Blick über das ganze Gebiet hatte. Tief beeindruckt verließen wir diesen Ort, um noch zum Eisangeln zu gehen. In Anbetracht der Temperatur eigentlich nicht vorstellbar. Meine normale, auf deutsche Verhältnisse ausgelegte Winterkleidung reichte da nicht mehr aus, deshalb wurde ich von meinen Guide in die Bekleidungskammer gebracht. Ich bekam gute dicke Socken, einschließlich warmer Stiefel, dazu einen Overall, Mütze, Helm, Handschuhe, Schal, Schutzvisier mit Brille, dies lag in allen Größen bereit. Vor dem Hotel hatte ich mindestens an die 150 Motorschlitten gezählt. Mein Begleiter bei dieser Tour ist speziell für Menschen mit Behinderung ausgebildet. Er studierte in einer Rehaklinik und schrieb eine Diplomarbeit über den Umbau von Motorschlitten für einen Tetra. Auf der Rückfahrt bohrte er ein Loch in den See und reichte mir die kurze Angel. Leider war mein Versuch nicht von Erfolg gekrönt, so dass ich auf die hervorragende

Hotelküche zurück griff. Auf Grund meiner warmen Kleidung beendete ich meinen mehrstündigen Ausflug mit warmen Gliedmassen. Am folgenden Tag stand ein Besuch im Arktikum an. Ein Museum der Provinz Lappland und auch des Arktischen Wissenschaftszentrums. Ein absolutes „Muss“, wenn man mehr über die Geschichte und Kultur der Sami und der anderen arktischen Bewohner erfahren will. Es ist möglich von diesem Ort aus auch Husky-Safaries, im Sommer alternativ Angeltouren (Lachs), Bootstouren und Führungen zu Wildplätzen zu machen. Nicht zu vergessen die Mitternachtssonne zu erleben, alternativ im Winter das Polarlicht.



Ein Erlebnis der besonderen Art ist eine Fahrt mit dem Hundeschlitten durch eine verschneite Winterlandschaft. Der Schnee knirscht unter den Kufen des Schlittens und man kommt, o Wunder, im Gegensatz zu Zuhause nicht verschmutzt zurück.

Eine solche Hundeschlittenfahrt dauert ungefähr vier Stunden und beinhaltet eine Rast auf halber Strecke. Die Rast erfordert auch kein mühseliges Umsteigen, denn die Hütte, in der diese Rast stattfindet, ist groß genug, um mit dem Schlitten reinzufahren. Dort wird dann Lachs vom Brett angeboten, ein finnische Spezialität, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Der Leser ist jetzt geneigt zu sagen: „Da friere ich mir ja sonst was ab“, aber mitnichten. Der Hundeführer sorgt dafür, dass sein Gast ohne Frostbeulen wohlbehalten zum Ziel zurück kehrt.

Vom Polarkreis geht es weiter in südöstliche Richtung über Ranua, Pudasjärvi nach Vuokatti. Dieses Städtchen liegt in Mittelfinnland und ist bekannt durch seine längste unterirdische Langlaufstrecke. Die-



ser Ort ist beliebt bei den Finnen und den Touristen wegen seiner vielfältigen Sportangebote. Weiter

geht es nach Kuopio, einer mittelfinnischen Kleinstadt, die auf einer Halbinsel am Kallavesisee liegt. Genau an diesem See liegt auch ein Rehasentrum, das gleichzeitig auch Hotel ist. Kunonpaika muß wohl für Wellness stehen. Der Eingang ist vergleichbar mit einem 4-Sterne-Hotel, auch das gesamte Ambiente des Hotels ist sehr ansprechend. Überrascht wurde ich im Badebereich des Hauses: von großen Saunas bis hin zur versenkbaren Hebebühne in den Pool war alles vorhanden, was den Gast erfreut. Auch das Kulinarische ist vom Besten. Das Umfeld des Hotel ist für Rollis geeignet, egal ob im Sommer oder Winter. Auch steht dem Gast ein Internet-Anschluß zur Verfügung (in fast jedem Hotel in Finnland vorhanden).

In der Markthalle sollte man unbedingt vorbei sehen, ein wahrer Augenschmaus, der unmittelbar zum erhöhten Speichelaufkommen im Mund führt.

Aber auch kulturell ist hier einiges in den Monaten Juni bis August geboten, z.B. das internationale Tanzfestival mit Aufführungen des klassischen Balletts. Zu dieser Zeit, sagte mir meine Reiseführerin, sei die Stadt gnadenlos überfüllt. Aber für ein paar „Rollis“ ist immer noch Platz.

Von diesem schönen Fleck aus geht es weiter nach Joensuu, das nicht weit von der russischen Grenze entfernt liegt. Es gehört zu der Provinz Nordkarelien. In der Umgebung von Joensuu liegen die beiden einzigen orthodoxen Klöster Finnlands. Eines dieser Klöster sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen.

Meine Fahrt führt nun zurück nach Helsinki über Mikkelin, wo ich noch echten finnischen Lachs einlade, den ich von der Schwester eines mir sehr nahe stehenden Menschen gebracht bekomme. Ein wahrer Genuß übrigens. Mit 3 Kilo Zusatzgepäck geht es weiter in den Süden, über eine der modernsten und größten Holzbrücken Europas, vorbei an Lahti, der Wintersportmetropole überhaupt. In der Ferne

ragt die gigantische Skiflugschanze wie ein mahnender Finger gegen den Himmel. Es macht mir eine Gänsehaut, wenn ich daran denke, dass sich Menschen von dort oben zum Skifliegen in die Tiefe stürzen.

Nach einer längeren Fahrzeit erreichen wir die Hauptstadt. Unser Hotel liegt mitten im Zentrum und läßt das Shoppingherz höher schlagen. Aus dem Hotel raus und rein ins Shopping-Center, wo all die bekannten Designer Finnlands ihre Produkte verkaufen. Aber nicht nur die prall gefüllte Einkaufstasche macht das Touristenherz glücklich. All die Sehenswürdigkeiten, wie die Felsenkirche (ich hatte Glück und konnte einer Gesangsprobe an der Orgel beiwohnen), oder am Senatsplatz die Domkirche, das finnische Nationalmuseum, Finlandia Halle aus weißem Carrara-Marmor – eine Augenweide. Auch die Festungsinsel Suomenlinna mit einer Vielzahl an Museen ist in knapp 15 min. mit dem Schiff erreichbar.

Ich selbst habe mir zum Abschluß dieser sehr langen Reise dann den Kopfhörer über die Ohren gezogen und an einem schönen ruhigen Fleck, mit der Musik von Sibelius, noch einmal die Bilder der letzten Tage Revue passieren lassen. Inzwischen ist bereits, im Gegensatz zu meiner Anreise, der erste Frühlingsansatz zu erkennen. Als das Flugzeug beim Abflug einen Schwenk über das Meer macht, sehe ich, wie der größte Teil der Eisschollen weggeschmolzen ist und das Land nicht mehr weiß, sondern grün erscheint.

In Frankfurt angekommen, werde ich Opfer meines Übergepäckes (unter 30 kg). Der Helferservice auf dem Flughafen war offensichtlich nicht in der Lage mir zu helfen und deshalb durfte ich mein Gepäck selbst zum Bahnhof bringen, wo ich gleich noch von einem schnöseligen DB`ler daran erinnert wurde, dass ich wieder in der deutschen Dienstleistungswüste bin. Dies wurde auch nicht besser im ICE.

Dank der schönen Eindrücke von Finnland konnte ich meine positive Einstellung behalten. Ich kann jedem diese Reise nahe legen, um Land und Menschen kennen zu lernen.

Mein erstes Jahr in und mit dem ABS – Mitmachen lohnt sich !

Von Friedrich Müller

Jetzt gibt es sie also, unsere neue Vereinszeitung "ABS News". Dieser Umstand ist ein Beleg für ein neues, verändertes Selbstverständnis des Vereins, welches dem Engagement etlicher alter und neuer Mitglieder seit dem Jahr 2002 neuen Schwung verleiht. Als wir "Neuen", die wir uns aus dem Bereich der Individuellen Schwerstbehinderten-Assistenz (ISA) der Evangelischen Gesellschaft kennen, im Laufe des letzten Jahres uns allmählich an den ABS heran tasteten - und dankenswerterweise vom alten und neuen Vorsitzenden Hans Kreiter herangeführt wurden -, war zunächst keineswegs ausgemacht, wie sich die Kooperation zwischen dem "alten" Verein und den neuen Interessenten entwickeln würde.

Es zeigte sich dann aber recht schnell, dass wir mit unserem gemeinsamen Ziel, in Stuttgart ein Zentrum für selbstbestimmtes Leben (ZsL) zu gründen, eine gemeinsame Basis gefunden haben, durch welche die Arbeit im und für den ABS getragen wird. Als Zweiter Vorsitzender des ABS-ZSL möchte ich mit meinem persönlichen Engagement dazu beitragen, dass in Stuttgart durch unseren Verein sowohl im gesellschaftlich-politischen Umfeld als auch auf dem Gebiet der Sozialberatung ein Angebot entsteht, das es behinderten Menschen ermöglichen soll, ihre Angelegenheiten selbstbestimmt wahrzunehmen.

An den beiden Beispielen unseres geplanten ZsL und der Kleinbahn im Höhenpark am Killesberg, die dank unserer Beratung jetzt zwei Rollstuhlfahrerplätze bietet, wird deutlich, dass es im ABS künftig zum einen – wie bisher auch schon – etwa die Beratung von Institutionen und Körperschaften hinsichtlich Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude oder des öffentlichen Personennahverkehrs geben wird, zum anderen aber auch über das neue Zentrum kompetente persönliche Beratung Betroffener angeboten werden soll.

Die Kleinbahn am Killesberg fährt barrierefrei

Wie ihr sicher schon mitbekommen habt, bietet die Kleinbahn, die durch den Höhenpark am Killesberg in Stuttgart fährt, seit Mai 2002

einen Einstieg für zwei Rollstuhlfahrer-



Friedrich Müller „betritt“ den umgebauten Waggon der Kleinbahn

plätze. Dies konnte durch die Berater-tätigkeit des ABS für die Messe Stuttgart erreicht werden. In diesem Zusammenhang darf getrost auch noch einmal daran erinnert werden, dass Hans Kreiter sich bei diesem Projekt ebenso wie in über 20 Jahren davor unermüdlich für die Ziele ABS und die Anliegen seiner Mitglieder eingesetzt hat – und dies auf seine unnachahmliche Art und Weise mit der Unterstützung möglichst vieler alter und neuer Mitglieder auch hoffentlich noch eine ganze Zeit lang tun wird. Auf jeden Fall bestätigte der Pressetermin am 18. Mai 2002 die ausgezeichnete Präsenz des ABS in der Stadt in Sachen Barrierefreiheit und Tourismus. Dies ist ein Pfund, mit dem wir auch weiterhin wuchern werden.



Und los geht's ...

Werbung für den ABS und seine neuen Ziele – insbesondere das ZsL

Die Etablierung eines Zentrums für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen soll auch hier in Stuttgart eine neue Form der Beratung und Interessenvertretung durch selbst Betroffene ermöglichen, wie dies bereits durch bestehende ISL-Zentren in anderen Städten Deutschlands seit Jahren erfolgreich praktiziert wird.



Der Stand des ABS mit Friedrich Müller und Tobias Kuhnert (re.)

Vor diesem Hintergrund wollten wir den Protesttag am 05. Mai 2002 dazu nutzen, unser Vorhaben in der Stadt und Umgebung bekannt zu machen und über das Bundesgleichstellungsgesetz zu informieren. Für den 5. Mai war in Stuttgart Dauerregen angesagt, so dass wir uns kurzfristig entschlossen, unsere Veranstaltung am 8. Juni 2002 auf der Landesgartenschau Baden-Württemberg in Ostfildern im Rahmen des "Tages der Selbsthilfegruppen" der LAGH Baden-Württemberg stattfinden zu lassen.

Dabei war zu berücksichtigen, dass sich der ABS zu diesem Zeitpunkt gerade in der für uns alle so entscheidenden Umbruchphase befand und es deshalb gar nicht so einfach war, kurzfristig und im wahrsten Sinne aus dem "Stand" heraus Informationen von und über unseren Verein für ein breiteres Publikum zu organisieren und aufzubereiten. Gemeinsam mit unserem Vereinsmitglied Tobias Kuhnert konnte diese Arbeit jedoch innerhalb kurzer Zeit bewältigt werden.

Über unsere Vereinsarbeit und zur Gründung des ZsL sowie zum Bundesgleichstellungsgesetz hatten wir Faltblätter erstellt und Materialien ausgelegt. Die Besucher der Landesgartenschau konnten sich am Stand des ABS darüber informieren und konnten darüber hinaus auch noch eine Skulptur unseres Vereinsmitglieds und Künstlers Friedrich Zirm bestaunen, die sich in zugespitzter Art und Weise mit dem Thema Behinderung auseinandersetzt.

Zu dieser Aktion auf der Landesgartenschau Baden-Württemberg ist allerdings kritisch anzumerken, dass die Resonanz für einen solchen Informationsstand im Rahmen einer derartigen Großveranstaltung doch eher etwas bescheiden ausgefallen ist. Daran konnte selbst die provokante Kunstdarbietung wenig ändern. Es stellt sich die Frage, ob zu

einem anderen Zeitpunkt an einem anderen Ort - nämlich am 5. Mai auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Stuttgart - das Interesse größer gewesen wäre. Dies ist schwer zu sagen, zumal die Entscheidung zur Vorlegung von der damaligen Wetterprognose abhing, und auf die hat man ja bekanntlich auch als Aktiver des ABS keinen Einfluss.

Trotz der schwierigen Umstände bei Ausführung und Planung: Der Auftritt unseres Vereins bei der Landesgartenschau in Ostfildern hat gezeigt, dass der ABS in Stuttgart und der Region präsent ist und dass sich mit und in unserem Verein im Interesse der Betroffenen einiges bewegen und gestalten lässt. Dies sollte durchaus Ansporn sein, an das, was in diesem zu Ende gehenden Jahr begonnen wurde, anzuknüpfen und weiter zu machen.

Kann Engagement beflügeln – vielleicht ja doch!?

Wer sich für die Materialien von unserem Stand interessiert – im Club liegen noch welche aus. An dieser Stelle möchte ich nochmals an die Öffnungszeiten der Club-Räume erinnern – Mittwochs von 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr sowie Samstags oder Sonntags (je nach Bedarf) ab 15:00 Uhr. Diese Termine können sich allerdings im nächsten Jahr ändern oder gar ausweiten, wenn nämlich ab Februar 2003 das ZsL, zunächst ebenfalls noch in den vorhandenen Club-Räumen, seine Beratungstätigkeit aufnimmt. Dies ist, wie ich finde, ein gutes Zeichen für neue Aktivitäten in und durch den ABS. Und ich möchte hiermit nochmals an alle Mitglieder und Interessenten appellieren, sich aktiv an der Vereinsarbeit zu beteiligen und sich über die zukünftig geplanten Aktivitäten im ABS und im hoffentlich recht erfolgreichen ZsL zu informieren.

Zum Schluss möchte ich alle Mitglieder, Freunde und Interessenten des ABS dazu auffordern, die Arbeit der alten und neuen Vorstandsmitglieder im Verein aktiv und kritisch zu begleiten und möglichst auch eigene Ideen und persönliches Engagement mit einzubringen sowie im eigenen Umfeld und dem Bekanntenkreis neue Mitglieder und Fördermitglieder zu werben.

Ehrenamtliches Engagement ist zwar oft recht zäh und mühsam, der Erfolg stellt sich mitunter erst recht spät und nicht selten überhaupt nicht ein. Aber die kleinen Fortschritte sind es, die einen selbst persönlich dann doch wieder motivieren. So jedenfalls ist es mir in meinem ersten Jahr beim ABS ergangen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen frohe Weihnachten und ein gutes "Hinübergleiten" ins für unsere Ziele hoffentlich recht erfolgreiche Jahr 2003. Euer Friedrich Müller

Was passiert ab Februar in unserem neuen „Zentrum für selbstbestimmtes Leben“?

Ein paar Sätze von Tilmann Kleinau

Als behinderte Menschen müssen wir aufgrund unserer Abhängigkeit von fremder Hilfe oft unter Bedingungen leben, die es uns schwer oder gar unmöglich machen, eigene Vorstellungen, Bedürfnisse und Wünsche zu entwickeln und durchzusetzen. Fehlende Entfaltungsspielräume verhindern oft, dass wir Vertrauen in unsere eigenen Fähigkeiten aufbauen. Dazu kommen noch die Erfahrungen mit einem komplexen System von Leistungserbringern (Sozialhilfeträger, Reha-Einrichtungen etc.), die in ihrer Zuständigkeit und ihren Formen der Hilfestellung vom Einzelnen unmöglich durchschaut werden können, so dass wir als Betroffene oft längst nicht alle unsere Ansprüche geltend machen und sogar auf Hilfe manchmal ganz verzichten.

Deshalb halten wir vom ABS es für dringend erforderlich, dass das derzeitige Angebot an Beratungsmöglichkeiten für uns und von uns als Behinderten ergänzt wird durch eine Anlaufstelle,

- die unabhängig ist, d.h. frei von institutionellen oder wirtschaftlichen Interessen alle in Frage kommenden Institutionen, Dienste und Hilfen zusammenführt (ressortübergreifend),
- die ganzheitlich arbeitet, d.h. den ganzen Menschen, seine gesamte Lebenssituation, Lebensgeschichte und persönlichen Fähigkeiten in die Beratung miteinbezieht, und
- die ermächtigende Beratung leistet, d.h. Lerngelegenheiten zur Entwicklung von Selbstbewusstsein gibt und vorhandene Fähigkeiten stärkt, um die Probleme selbst in die Hand nehmen und eigene Interessen selbst vertreten zu können.

Zur Umsetzung dieser Prinzipien entwickelte die Independent-Living-Bewegung in den USA

ihre Beratungsmethode des Peer Counseling. Peer Counseling bedeutet den Austausch behinderungs-spezifischer Erfahrungen mit anderen behinderten Menschen/BeraterInnen. Alles wird dadurch erleichtert, daß der/die Beratende selbst behindert ist, woraus sich eine größere Vertrauensbasis entwickeln kann. EinE RatgeberIn mit Behinderung kann den Ratsuchenden eine wesentlich bessere und glaubwürdigere Hilfestellung bieten, als dies ein/e nicht-behinderte Reha-Experte/in je zu tun vermag.

Inhalte der Beratung

Folgende Themen können besprochen werden:

- Organisation der individuellen Hilfeversorgung (persönliche Assistenz),
 - Wohnraumbeschaffung und Ausstattung,
 - Zuständigkeiten und Vorgehensweisen bei der Hilfsmittelversorgung,
 - Angebote und Möglichkeiten zur Verbesserung der Mobilität,
 - Recht und Finanzen,
 - Sozialhilfe, SGB IX und SGB XI,
 - Persönliches Budget,
 - Arbeitgebermodell,
- aber auch praktische Hilfestellungen wie
- Unterstützung beim Auszug aus einem Heim oder dem Elternhaus,
 - Beteiligung an Gesprächen mit Eltern, Lehrern, Heimpersonal usw.,
 - Hilfe bei der Formulierung von Anträgen,
 - evtl. Begleitung zu Ämtern und anderen Institutionen.

Daneben gibt es – falls gewünscht – auch Beratung in psychosozialen Fragen, z.B.:

- meine Selbst- und Fremdwahrnehmung als behinderter Mensch,
- meine Möglichkeiten und Grenzen in Bezug auf die Behinderung,
- meine Schwierigkeiten und Möglichkeiten im Umgang mit Nichtbehinderten, im Annehmen und Ablehnen von Hilfe,
- Umgang mit Streß,
- Umgang mit Einsamkeit,
- Umgang mit Sexualität,
- Ängste vor Ämtern, ÄrztInnen und professionellen HelferInnen,
- Umgang mit belastenden Ereignissen.

Eine Bitte: Habt Vertrauen in unsere Beratung! Probiert sie, wenn Ihr wollt, mal selbst aus – und empfiehlt sie anderen Behinderten weiter!!!

Zu allerletzt ...

Humor ist, wenn man trotzdem lacht.



Das 4. Rollstuhl-Bataillon ist angetreten...



Aus dem Cartoon-Buch NIEDER MIT DEN BARRIEREN; Krüppelpower gegen Treppenbauer, ISBN 3-932067-05-3, KBT Huber & Partner, Erding, 2000, www.kbt-verlag.de.

Über Snobs



© Kai Fischer

www.kai-malte-fischer.de



© Kai Fischer

www.kai-malte-fischer.de

Impressum

ABS News ist die Mitgliederzeitschrift des Vereins Aktive Behinderte in Stuttgart und Umgebung – Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen (ABS-ZsL) e.V.

– Vereinsbüro: Möhringer Landstr. 103 A, 70563 Stuttgart-Vaihingen

Tel.: 0711 / 780 18 58,

Fax: 0711 / 715 64 92,

E-Mail: AktiveBehinderte@aol.com

– Redaktion:

Dr. Tilmann Kleinau, Paul-Lincke-Str. 4, 70195 Stuttgart

Tel.: 0711 / 697 91 70,

Fax: 0711 / 697 91 71

E-Mail: t.kleinau@t-online.de

Die ABS News ist kostenlos.

Diese Zeitschrift wurde hergestellt mit freundlicher Unterstützung von

KODRA

Einrichtungen und Geräte aus Edelstahl und anderen hochwertigen Werkstoffen für das Gesundheitswesen

NICOLAI
SANITÄTSHÄUSER

Außerdem danken wir unseren Sponsoren



Schwabengarage Sindelfingen